

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

11.2.1924 (No. 41)

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik n. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Wälderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.

Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: Dr. G. Schuler; für lokale Angelegenheiten: Dr. H. Wolfrum; für Kunst: Dr. H. Schuler; für Literatur: Dr. H. Schuler; für Sport: Dr. H. Schuler; für Wissenschaft: Dr. H. Schuler; für Anzeigen: Dr. H. Schuler; für Abrechnung: Dr. H. Schuler.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86.

Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Brief- und Sammler-Exped., nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Postfach-Nr. 8359.

Bezugspreis: Frei ins Haus halbjährlich 1,30 M.; im Verlag oder in den Filialstellen abgeholt 1,20 M. Durch die Post monatlich 3,20 M., ausschließlich Aufschlag. Einzelpreise: Vertagsnummer 10 Pf.; Sonntagsnummer 15 Pf. Am Fall höherer Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche bei veränderten oder nicht eingehenden Lieferungen. Die Abbestellungen können nur schriftlich bis zum 25. auf den folgenden Monatsbeginn ankommen werden. Anzeigenpreise: Die 1. Abtheilung 0,25 Goldmark, auswärts 0,35 Goldmark. Stellenangebote und bestimmte Stellenangebote 0,14 Goldmark. Reklamewerbung 1,25 Goldmark, an 1. Stelle 1,50 Goldmark. Wiederholungen tariflicher Rabatt. Bei Nichterfüllung des Auftrags, bei anderweitiger Verbreitung und Konkurrenz außer Kraft tritt.

Die Wahlen in Thüringen. Starke Wahlbeteiligung.

II. Weimar, 10. Febr. (Drahtbericht.) Schon von 9 Uhr vormittags an waren die Straßen stark belebt und immer eifriger feuerten die Wähler den Wahllokalen zu. Gegen mittag wurde der Verkehr roter, der besonders durch die zahlreich zur Verfügung gestellten Autos, in denen sich die pflichttreuen Alten und Gebrechlichen heranzufahren ließen, verstärkt wurde. Schon um 3 Uhr nachmittags waren in den einzelnen Wahllokalen die Wahlmänner vergriffen, so daß schließlich Erfolg beschafft werden mußte. Diese unerwartet starke Wahlbeteiligung erhöhte die zuverlässige Stimmung von Stunde zu Stunde, zumal auch aus der Umgebung die rege Wahlbeteiligung gemeldet wurde.

III. Erfurt, 10. Februar. Die heutigen Wahlen zum thüringischen Landtag haben trotz der vorgangegangenen Wahlpropaganda des Ordnungsbundes und der sozialdemokratischen Partei einen durchaus ruhigen Verlauf genommen. Die Wahlbeteiligung wird in den einzelnen Wahlbezirken zwischen 80 und 90 Prozent geschätzt.

Die ersten Wahlergebnisse.

- II. Weimar, 11. Febr. (Drahtbericht.) Die bisher eingelaufenen Ergebnisse der Landtagswahlen sind noch sehr lückenhaft, da nach der überaus zahlreichen Wahlbeteiligung die Abzählung auf die einzelnen Parteien entfallenden Stimmen großen Schwierigkeiten begegnet. Wir verzeichnen bisher die nachfolgenden Resultate: Jena-Stadt: Soz. 6150, Freier Wirtschaftsbund 24, Unabh. Soz. 17, Komm. 8978, Deutsch-Völkische 2414, Ordnungsbund 14210, Frankenhausen (Kaffhäuser mit 12 Orten): Soz. 2277, Deutsch-Völkische 570, Freier Wirtschaftsbund 20, Komm. 2129, Ordnungsbund 4900.
 - Arnstadt-Stadt: Soz. 3171, Deutsch-Völkische 1640, Freier Wirtschaftsbund 21, Komm. 3019, Ordnungsbund 5285. Die Wahlbeteiligung betrug 95 Prozent. Mit Anschlag der Wähler ist die Bürgerliche Mehrheit hier gesichert.
 - Sonneberg: Ordnungsbund 6073, Soz. 4472, Komm. 2623, Deutsch-Völkische 680.
 - Ilmenau-Stadt: Ordnungsbund 2677, Deutsch-Völkische 1178, Soz. 2274, Freier Wirtschaftsbund 3, Komm. 1507.
 - Obhof: Soz. 74, Deutsch-Völkische 112, Komm. 33, Ordnungsbund 352.
 - Eisenach-Stadt: Soz. 5746, Unabhängige 1600, Deutsch-Völkische 2120, Komm. 3590, Freier Wirtschaftsbund 42, Ordnungsbund 11535.
 - Eisenach-Land: Soz. 9215, Unabhängige 458, Deutsch-Völkische 1132, Komm. 7672, Ordnungsbund 21431.
 - Rudolstadt: Soz. 646, Unabhängige 101, Deutsch-Völkische 10, Komm. 9088, Freier Wirtschaftsbund 0, Ordnungsbund 1550.
 - Apolda-Stadt: Soz. 3134, Komm. 2187, Unabhängige 48, Ordnungsbund 7486, Deutsch-Völkische 912.
 - Gera (Neuh): Ordnungsbund 19672, Soz. 14475, Unabhängige 1576, Komm. 7625, Deutsch-Völkische 6873, Freier Wirtschaftsbund 720.
 - Pörsdorf: Ordnungsbund 3142, Deutsch-Völkische 1333, Soz. 1519, Komm. 6727.
 - Gotha: Ordnungsbund 9010, Deutsch-Völkische 4587, Soz. 1633, Komm. 6727.
 - Saalfeld: Ordnungsbund 4294, Deutsch-Völkische 811, Freier Wirtschaftsbund 16, Soz. 3174, Komm. 1388.
 - Weimar: Ordnungsbund 12293, Deutsch-Völkische 4671, Soz. 4090, Komm. 3881, Unabhängige 950.
 - Meiningen: Ordnungsbund 4200, Deutsch-Völkische 2073, Soz. 1696, Komm. 1121.
 - Ohdruff: Ordnungsbund 1417, Deutsch-Völkische 906, Soz. 840, Komm. 1382.
 - Jella-Mehlis - Stadtkreis: Ordnungsbund 2004, Deutsch-Völkisch 1019, Soz. 1042, Komm. 3011.
 - Zeulen-Roda: Ordnungsbund 3658, Deutsch-Völkische 494, Soz. 1580, Kommunisten 1950, Unabh. 322.
 - Yuma-Land: Ordnungsbund 3325, Deutsch-Völkische 500, Soz. 490, Kommunisten 238.
 - Yuma-Stadt: Ordnungsbund 754, Deutsch-Völkische 350, Soz. 308, Kommunisten 339, Unabh. 11.
 - Neustadt-Stadt: Ordnungsbund 1568, Deutsch-Völkische 163, Kommunisten 849, Unabh. 118.
 - Neustadt-Land: Ordnungsbund 3749, Deutsch-Völkische 651, Soz. 1976, Kommunisten 1070, Unabh. 152.
 - Rudolstadt-Stadt: Ordnungsbund 4362, Deutsch-Völkische 733, Soz. 1847, Komm. 2578, Freier Wirtschaftsbund 127.
 - Rudolstadt-Land: Ordnungsbund 16840, Deutsch-Völkische 1561, Soz. 8840, Komm. 8746, Freier Wirtschaftsbund 236.
 - Saigun: Ordnungsbund 1550, Deutsch-Völkische 125, Soz. 685, Komm. 957, Unabhängige 3, Freier Wirtschaftsbund 2.
- Das Gesamtergebnis stellt sich bis jetzt folgendermaßen: Ordnungsbund 202106; Deutsch-Völkische 47012; Sozialdemokratische Partei 96893; Kommunistische Partei 88397; Unabhängige Sozialdemokratische Partei 3000; Freier Wirtschaftsbund 1500.
- III. Erfurt, 11. Februar. (2 Uhr früh.) Eine Uebersicht über die Verteilung der Stimmen läßt sich zur Stunde noch nicht geben, da die Berichte verhältnismäßig gering eingegangen sind. In Weimar, Arnstadt, Jena, Rudolstadt und Gotha, wo eine Vereinigung der bürgerlichen Stimmen stattgefunden hat, ist mit einer bürgerlichen Mehrheit zu rechnen. In Eisenach und Saalfeld scheinen die Stimmen rechts und links gleichmäßig verteilt. In Rudolstadt bleibt die kommunistische Mehrheit bestehen, ebenso in den kleinen Industriestädten um Jena.

Bürgerliche Mehrheit in Lübeck.

III. Lübeck, 11. Febr. (Drahtbericht.) Die gestrigen Bürgerwahlen haben endgültig die sozialdemokratische Mehrheit bestätigt. Es erhielten Stimmen: Kommunisten 8896, Sozialdemokraten 25256, Haus- und Grundbesitzer 7871, Demokraten 6559, Wirtschaftsgemeinschaft (Deutschnationale, Zentrum und Bürgerbund) 19506, Deutsche Volkspartei 5402. Es erhielten demnach Sitze Kommunisten 10, Sozialdemokraten 28, Haus- und Grundbesitzer 8, Demokraten 7, Wirtschaftsgemeinschaft 21, Deutsche Volkspartei 6. Bisher hatten die Sozialdemokraten von 80 Sitzen 45 inne.

Die Flaggenfrage.

d. Washington, 10. Febr. (Generaldrahtbericht.) Wie verlautet, hat das Staatsdepartement Befehl erlassen, daß die Haltung der deutschen Botschaft in der Frage der Flaggenführung die internationale Courtoisie nicht verletzt werden soll.

Die Sachverständigen-Ausschüsse. Ein befriedigendes Ergebnis.

— Berlin, 9. Febr. Das Erste Sachverständigen-Komitee veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Arbeiten des Ersten Sachverständigenkomitees haben dazu geführt, mit Einstimmigkeit in großen Zügen den Plan festzulegen, den es für die Errichtung einer neuen deutschen Goldnotenbank anempfiehlt, die ihre eigenen Noten gegen diejenigen der Rentenbank und der Reichsbank austauschen soll. Die diesem Entwurf zugrundeliegenden allgemeinen Prinzipien sind dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Kenntnis gebracht worden, der durch seinen Eindruck hat, unter dem auch die Sachverständigen selber stehen, daß, falls dieser Entwurf zur Ausführung gelangt, er sich als der bedeutsamste Schritt zur notwendigen Stabilisierung der deutschen Wäluung und zur Ausbalanzierung des deutschen Etats erweisen wird. Das Sachverständigenkomitee wird der Reparationskommission gegenüber zum Ausdruck bringen, daß der Plan, den es der Kommission unterbreiten werde, baldmöglichst zur Ausführung gebracht werden soll. Dr. Schacht hat dem Komitee erklärt, daß er bei der Aufstellung seiner Pläne für die Errichtung einer Goldbank es in Betracht wolle, daß ihr Aufgehen in die von dem Komitee vorgeschlagene Notenbank erleichtert werde. Dr. Schacht wird am 18. Februar mit dem Sachverständigenkomitee in Paris wieder zusammentreten.

Ein deutscher Kommentar.

III. Berlin, 9. Febr. Aus dem von dem Ersten Sachverständigenkomitee veröffentlichten Communiqué wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Die offizielle Ausrufung des Sachverständigenkomitees, daß es die Währungsarbeiten in Berlin hiermit vorerst beenden habe dürste, zeigt in erster Linie, daß die Zusammenarbeit zwischen den in Frage kommenden deutschen Stellen und dem Komitee zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hat. Das Komitee, das von der Reparationskommission den Auftrag empfangt, Vorschläge für eine definitive Regelung der deutschen Wäluung zu machen, hat seine Arbeiten von vornherein und unverändert auf diesen Endzweck gerichtet. Der dahingehende Plan hat die Vereinheitlichung der bisher in verschiedenen deutschen Zahlungsmitteln auf einer einzigen Goldbasis zum Ziele. Die Gedankengänge, die das Komitee dabei teilen, sind derart, daß auch von deutscher Seite ein Erfolg daraus erwartet wird. Andererseits verkennt das Komitee niemals, daß andere derartigen Wirtschafts- und Währungsverhältnisse ein optimales Handlungserfordern. Die Sachverständigen werden die Aufstellung der Reparationskommission gegenüber ausdrücken. Sie zeigen durch die bereits für den 18. Februar in Paris angelegte Fortführung der gemeinsamen Arbeiten, daß es ihnen mit der bestmöglichen Lösung des Problems ernst ist. Um die von dem Reichsbankpräsidenten eingeleiteten Arbeiten auf eine baldige Heranziehung des inländischen und ausländischen Goldkapitals für die Zwecke der deutschen Wirtschaft nicht zu behindern und ihre Weiterführung zu ermöglichen, hat die Kommission die Erklärung des Reichsbankpräsidenten entgegengenommen und in ihrem Communiqué zum öffentlichen Ausdruck gebracht, daß die Arbeiten des Reichsbankpräsidenten zu geführt werden, daß das Aufgehen der heranziehenden Kapitalien in den von den Sachverständigen ins Auge gefaßten definitiven Plan vorgezogen wird. Aus der somit von allen beteiligten Stellen bezugenen prompten Arbeitswilligkeit und der übereinstimmenden grundsätzlichen Auffassung geht hervor, daß die letzten inkonkretin Vorgehen auf dem Devisenmarkt jeder Beunruhigung entbehren und daß die Ueberführung des derzeitigen Wertverhältnisses unserer Zahlungsmittel in den definitiven Zustand mit Sicherheit in Aussicht steht.

Das Sparprogramm der französischen Regierung

III. Paris, 11. Febr. (Drahtbericht.) Die Kammer wird sich heute mit dem Artikel 2 des Finanzgesetzes beschäftigen. Dieser Artikel hat folgenden Wortlaut: „Von dem Inkrafttreten des Gesetzes ab unterbleibt bis Ausgang des Geschäftsjahres 1924 die Schaffung irgendwelcher neuer Dienststellen und auch die Einstellung neuer Beamtenkräfte. Im Falle dringender Notwendigkeit können durch besonderen vom Ministerpräsidenten und vom Finanzminister unterzeichneten Erlaß Ausnahmen zugelassen werden.“ Es ist anzunehmen, daß dieser Artikel ohne längere Debatte zur Annahme gelangt. Eine überaus heftige Diskussion wird sich aber über Artikel 3 entspinnen, der auf eine zwanzigprozentige Erhöhung der Steuern Bezug nimmt. Dieser Artikel lautet folgendermaßen: „Zum 1. Januar 1924 ab werden nach den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes zu sämtlichen Staatssteuern und Abgaben zwei Prozent mehr erhoben.“ In den Wandelgängen des Palais Bourbon gibt man der Ansicht Ausdruck, daß die Abgeordneten, die auf ihre Wiederwahl bedacht sind, wohl schwerlich diesen Artikel unterstützen werden.

III. Paris, 11. Febr. (Drahtbericht.) Bei Besprechung des Sicherungsproblems teilt der „Matin“ mit, daß die Alliierten sich demnach in einer Sitzung unter Führung des Marschalls Foch ausschließlich mit dieser Frage beschäftigen werden. Foch werde den Alliierten verschiedene Anregungen unterbreiten, über die dann die Aussprache eröffnet werden soll.

Ein Feinguts Orlandos.

III. Rom, 9. Februar. Der frühere Ministerpräsident Orlando bestätigt in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Giornale d'Italia“, daß Wilson und Clemenceau, wie in Konferenzen allgemein bekannt gewesen sei, zwar nicht einen Vertrag, wohl aber ein Abkommen über die Befreiung der Rheinlande abgeschlossen hätten. Er, Orlando habe keinen Anteil daran gehabt. Das Blatt bemerkt dazu, Wilson der neue Messias und Moses, sei so allen seinen 14 Punkten untreu geworden, indem er Deutsche an die Tischen und Bänke verführte und den Franzosen den Einzug ins Rheinland bewilligte, obwohl sie schon damals die Absicht gehabt hätten, dort zu bleiben.

Lavinienkatsstrophe.

III. Venz (Donau), 10. Febr. Bei einer Lavinienkatsstrophe im Gortzer Gebiet wurden acht Holzarbeiter verschüttet, wovon bisher fünf als Leichen geborgen wurden. Durch Laviniensturz vom Gamskogel, der einen großen Waldbestand zerstörte, wurden im Raargroben drei Arbeiter begraben. In Aulsee verschüttete eine Staublawine von den Hängen des Glimma fünf Telegraphenarbeiter, zwei blieben unversehrt, die übrigen drei wurden tot aus dem Schnee gezogen. Der Verkehr auf der Salzammergasse ist durch Lavinienstürze unterbrochen. Von Venz gingen Pioniere und anderes Militär an die Unfallstellen ab.

Die Steuernotverordnung.

Am 15. Februar läuft die Frist ab, die der Regierung im Ermächtigungsgesetz zur Ausfertigung des Reichstages gegeben war. Am 20. Februar wird die Volksvertretung wieder zusammentreten, was Wunder also, wenn jetzt bereits eine ganz leise Krisenluft zu wehen beginnt und man schon von allen möglichen Gefahren spricht, die dem Kabinett drohen. So weit sind wir zum Glück noch nicht. Man darf bis auf weiteres auch an der Hoffnung festhalten, daß der Reichstag seinen klaren Kopf nicht verlieren und einsehen wird, daß im Augenblick uns nichts Schädlicheres geschehen kann, als eine Regierungskrisis. Denn die Voraussetzung für alle ausländischen Anleihepläne ist nun einmal die Stabilität unserer inneren Politik, und wenn im Reichstag von neuem der Sturz der Erziehung oder der Ausgefahreten beginnt, dann ist die unermessliche Folge, daß wir im günstigsten Falle um Wochen oder Monate zurückgeworfen werden. Denn die ganze Arbeit der Sachverständigen in Berlin ist ausgegangen davon, daß die Regierung Marx mehr als eine politische Einseitigkeit ist. Die internationalen Geldgeber werden sich hüten, auch nur einen Pfennig in das deutsche Geschäft zu riskieren, sobald sie den Eindruck gewinnen, daß der Parlamentarismus in Deutschland nur in der ununterbrochenen Folge wechselnder Männer und wechselnder Minderheiten besteht.

Das muß vorangestellt werden, um die richtige Distanz zu den eigentlichen Differenzpunkten zu gewinnen, die ganz unzweifelhaft zwischen der Reichsregierung und dem Reichstag vorhanden sind. Differenzen, die über den Rahmen der Regierungsparteien hinaus gehen und fast schon eine Art Einheitsfront aller Parteien gegen das Kabinett bedeuten. Sie haben ihren Ausgangspunkt von der letzten Steuernotverordnung, die ja eigentlich das Gefallenstück einer mit historischer Befugnisse ausgerüsteten Regierung sein sollte. Man hatte sie schon für den Anfang Dezember erwartet, unmittelbar nach dem Reichstag auseinandergegangen war. Jetzt nähert sich die Zeit ihrem Ende, für die der Reichstag sich ausgesprochen hat, und die Notverordnung ist immer noch nicht in Kraft. Sie liegt im Nebenwahrungsausschuß, der ihre Beratung noch um einige Tage hinausjögern, allerdings nicht mehr verhindern kann. Die Regierung wäre in der Lage, sich auf den Standpunkt zu stellen, daß sie alle formalen Erfüllungen und den Ausschuß gehört hat und könnte dann auch wenige Tage vor Ablauf ihrer Ermächtigung die dritte Steuernotverordnung noch in Kraft setzen. Aber sie muß sich doch überlegen, welche Konsequenzen daraus entstehen. Der Reichstag hat das Recht, unmittelbar nach seinem Zusammentritt die Aufhebung der Notverordnung zu verlangen. Er wird sich dazu nur sehr schwer entschließen, weil der Finanzausgleich endlich einmal klare Verhältnisse zwischen Reich, Ländern und Gemeinden schafft, und die Folgen der Befreiung eines solchen Gesetzes, nachdem es eben erst zu laufen begonnen hat, geradezu unüberschaubar wären.

Es ist also zum mindesten zweifelhaft, ob sich im Reichstag eine Mehrheit für die Aufhebung des ganzen Gesetzes finden würde; denn die Bedenken richten sich in erster Linie gegen die Form, wie die Regierung die Wirkungen der Infektion auf die finanziellen Verpflichtungen der Vergangenheit erledigen wollte. Aufwertung oder Nichtaufwertung, das ist der große Kampf, der seit Wochen schon nicht allein vom finanziell-wirtschaftlichen, sondern auch vom juristischen und moralischen Standpunkt aus geführt wird. Und selbst der Finanzminister hat heute zweifelhaft sein darüber, ob er von den verschiedenen vorhandenen Möglichkeiten nicht die unglücklichste gewählt hat. Mit einem Federstrich wohlverworbene Rechte aus Verträgen zu befechten, ohne Rücksicht darauf, daß jeder einzelne Fall anders liegt, und mit fünfzig Ungerechten mindestens ebenso viel Rechte leiden müssen, nebenbei bemerkt auch das Vertrauen zu Treu und Glauben auf Jahre hinaus zu erschüttern — denn wer wird so leichtfertig sein, sein Geld noch einmal auf Hypotheken zu legen, wenn er der Gefahr ausgesetzt ist, daß eines Tages der Staat kommt und ihm Neuzinsentgelt seines Anspruches nimmt — das sind doch Einsprüche in das Wirtschaftsleben, deren Brutalität vielleicht aus dem Recht der staatlichen Notwehr heraus verteidigt werden kann, aber nur dann, wenn der Beweis erbracht ist, daß alle anderen Mittel versagen.

Und so weit sind wir doch noch nicht. Im Gegenteil, der Vorschlag Dr. Düringers, der durch ein Sperrgesetz zunächst einmal ausprobieren wollte, inwieweit Gläubiger und Schuldner sich allein verständigen und dann nur für den Rest eine staatliche Regelung schaffen wollte, ist vielleicht immer noch der beste Ausweg. Der Ausschluß des Reichstages hat daraus die Folgerung gezogen, daß er eine Regelung des Aufwertungsprozesses auf dem Umwege über die Verordnung überhaupt ablehnte. Die Regierung kann darüber zur Tagesordnung übergehen. Aber sie wird das nur tun, wenn sie keine Hoffnung mehr hat, daß es ihr gelingt, sich mit einer Mehrheit zu verständigen, die stark genug ist, um auch moralisch die Konfiskation der Schuldforderungen — denn darauf läuft die sogenannte Aufwertung doch hinaus — tragen zu können. Sonst könnte es geschehen, daß eines Tages das Reichsgericht die Verordnung für ungültig erklärt und wir dann in ein Meer der Rechtsunsicherheit hineinstürzen. Der Zwang zur Verständigung ist also bei der Regierung ebenso groß, wie beim Reichstag, zumal, da das Steuerexistenzminimum von Ländern und Gemeinden gleichmäßig gesichert werden muß. Und der Wille, dem Reiche zu geben, was des Reiches ist, ist darüber hinaus bei allen Parteien so stark, daß man schon mit dem Zustandekommen einer für alle Teile tragbaren Kompromissformel rechnen darf.

b. Berlin, 11. Febr. Die „Montagspost“ berichtet: Zwischen dem Reichstagsrat und den Parteiführern hat gestern eine Besprechung über die Aenderung des Reichstagswahlgesetzes stattgefunden. In der Aussprache seien Bedenken dahingehend gemacht worden, ob es möglich wäre, bei den großen, vom Reichstag noch zu bewältigenden Aufgaben die nötige Zeit für die Beratung und Verabschiedung des vom Reichskabinett beschlossenen Entwurfs zur Aenderung des Reichswahlgesetzes zu finden. Man sei infolgedessen übereingekommen, von einer Weiterleitung des dem Reichstag zugegangenen Entwurfs an den Reichstag abzusehen. Die neuen Reichstagswahlen Mitte Juni würden also nach den bisherigen Bestimmungen des Reichswahlgesetzes durchgeführt werden.

III. Berlin, 11. Febr. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Reichstagswahlen voraussichtlich am 15. Juni stattfinden werden.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport.“

Montag, den 11. Februar 1924

Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Mannheim-Waldhof — Borussia Neunkirchen 2:0 (1:0).
Spielvereinigung Fürtz — Stuttgarter Kickers 2:1.
Nürnberger Fußballklub — Fußballportverein Frankfurt 4:1.
Bei dem Vorrundenspiel um die süddeutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag in Frankfurt a. M. zwischen dem 1. Nürnberger Fußballklub und dem Fußballportverein Frankfurt blieben die Bayern erwartungsgemäß mit 4:1 Sieger. Halbzit 3:1. Beide Mannschaften traten komplett an. Nürnberg hatte durchweg das Heft in der Hand und der Sieg des bayerischen Meisters stand nie in Frage, wenn sich auch die Frankfurter recht brav hielten.

Bezirksliga.

F.-C. Mühlburg — 1. F.-C. Pforzheim 2:1 (0:0). Eden 4:5.

Mühlburg erkämpft sich erneut die Bezirksliga.

Der Ring legt sich enger um die Abstiegskandidaten der Bezirksliga. Von dem obigen Treffen hing es nun ab, ob es den, die langen Monate jäh kämpfenden und manchen überraschenden Sieg landenden Mühlburgern gelingen werde, den letzten Durchstoß zum Verbleib in der Bezirksliga zu verwirklichen. Von vornherein und nicht zuletzt betrachten lag ja wenig Aussicht hierfür vor, da Pforzheim in unverrückter Aufstellung antreten konnte, während Mühlburg durch den kürzlichen Verlust seines nicht üblen halblinken Stürmers geschwächt war. Auch das Fehlen der Goldstädter warnte vor blinden Hoffnungen. Die Bedeutung des Treffens lagte eine statische Zusammenfassung hinter Kränkenhaus, und der jäh Kampf, der bis zum Schluß feststeht, befriedigte vollauf.

Mühlburg: Speck, Heller, Doldt; Holzmeier, Wenner, Lang; Koll, Seemann, Heller, Speck, Singler.
Pforzheim: Schwenker, Juch, Koller; Melcher, Müller, Hebel; Schmollinger, Weihenbacher, Hofmann, Reipp, Groll (also ohne Beif.).

Pforzheim steht mit dem Anstoß sofort flott ein, zeigt guten Wechsel und flügigen Paß, aber doch ist es Mühlburg, das den ersten gefährlichen Moment herausspielt, den der bekannte linke Verteidiger Pforzheims aber kein klärt. Wechselvoller Kampf, der in dem letzten Hineinstehen beider Gegner den entscheidenden Willen zum Sieg in beiden Mannschaften zeigt. Es ist auf Pforzheimer Seite der Halbkreis, der durch zu verfehltes Einzelspiel gute Gelegenheiten verschenkt, so verschießt auch Halbrechts wie Rechtsaußen sichere Schüsse über die Linie. Aber auch Mühlburg hat eine offensichtliche Schwäche in der Langsamkeit seines Halbrechts, der wiederholt wertvolle Chancen des linken Flügels in besserer Stellung nicht meistern konnte. So geht es bei beiderseitigem ausgezeichnetem Feldspiel torlos und mit dem Endverhältnis von 2:2 in die Pause.

Der ziemlich gleichwertig verlaufene Kampf läßt die Erwartungen an die zweite Spielzeit hoch steigen. Nach kurzem Druck Mühlburgs kann dessen Torwart eine tadellose Parade des Pforzheimer Linksaußen gerade noch zur 3. Ecke für letztere brücken. Mühlburg, der alles auf dem Spiel setzt, geht aufopfernd ins Zeug und eine Vorlage vermag Mühlburgs Halbkreis mit überrollendem, aber nicht richtiger Stellung doch fastbaren Ball, als ersten Treffer zu verzeichnen. Wider Erwarten zeigen die Karlsruher weiter offenes Spiel und in raschem Wechsel folgen die Bilder. Da aber geht ein entscheidendes Moment des Pforzheimer rechten Flügels dem Mühlburger Torwart durch die Beine, was bei der Gefahr, die dieser Ausstoß für Mühlburg bedeutete, eine unverantwortliche Leistung des Torwarts war. Wechselnd werden Eden getreten und Mühlburg drängt mit bestem Einsehen. Ein todsicheres Tor verbietet der Pforzheimer Hüter am Boden liegend, aber dann ist es abermals der Mühlburger Halbkreis, der eine Steilabwehr der Pforzheimer erfährt und überrollend stößt das Leder zur erneuten Nützung Mühlburgs im Nachspiel. Pforzheim entwickelt nicht den jäh Willen bis zum entscheidenden Tor und mit einem rechtlich und vollwertigen Sieg haben sich die Karlsruher Vorkämpfer in letztem hartem Ringen den Verbleib in der Bezirksliga gesichert, da kurz nach Schluß des Spieles die Meldung von der folgenschweren Niederlage von Wöhler aus Heilbronn eintrifft.

Herr Blaut-Mannheim leitete, von einzelnen Fehlentscheidungen abgesehen, das wohl scharf, aber fair verlaufene Treffen August Mühl.

Weitere Resultate.

F. B. Beiertheim — F. B. Bruchsal 2:5 (2:1).

F. B. Beiertheim hatte sich gestern F. B. Bruchsal um Privatwette verschrieben. Das Spiel wurde bis auf kleine Ausnahmen sehr gut durchgeführt. Es muß vorausgeschickt werden, daß die Gäste den vollen verdient haben. Im Feldspiel stand die junge Beiertheimer Mannschaft den Bruchsalern nicht viel nach, nur die Routine vor dem Tor fehlt. Gleich zu Beginn gefährliche Angriffe beiderseits, die von den Torwächtern gestoppt werden. Beiertheims Hintermann verrichtet schwere Arbeit. Der linke und äußerst gewandte Sturm Bruchsal drängt immer wieder nach vorn, bis der 1. Treffer fällt. Nun gibt Beiertheim einige Zeit den Ton an, erzwingt eine Pause und kurz darauf durch Halblinks den Ausgleich. Ein zweifelhafter Treffer wegen Hände wird vom Bruchsaler Torwart gehalten, der nachher geht an die Latte. Ein feines Dripping des Bruchsaler Mittelstürmers bringt den 2. Erfolg.

Nach der Pause drängt zunächst Beiertheim, erzielt einige Eden und dann von der Mitte kein eingeköpft den Ausgleich. Vom Anstoß an Beiertheimer Torwart kein gehalten. Bruchsal hält gegen Schluß Beiertheim meistens in seiner Hälfte und erzielt noch 2 weitere Tore. Im Beiertheim trotz guter Gelegenheiten nichts mehr entgegenzusetzen.

F. C. Baden — B. f. B. 6:1 (3:0).

Der sehr spielforte F. C. Baden zeigte am gestrigen Sonntag im Stadiongarten ein Spiel, das für den B-Meister zu den größten Erfolgserwartungen berechtigt. Von Anstoß weg ein schnelles und erfolgreiches Spiel, das in kurzen Abständen bis zur Pause auch Treffer einbrachte. B. f. B. konnte dem nur 2 Eden entgegenhalten, trotz im Felde guten Spiels. Der Sturm B. f. B. kann die meisten Vorlagen nicht verwerten, denn er hat das Schießen der Leichtfüßler, die auf das Baden-Tor kamen, hielt der Torwächter sicher.

Nach Wiederbeginn sah es einige Zeit aus als wollte der B. f. B. den Sturm des Baden, dem das Tempo wurde merklich schneller. Die Hintermannschaft Badens ließ aber nichts durch, sondern verfolgte den Sturm reichlich mit Bällen, so daß nach kurzer Zeit ein 4. Tor fiel. Das 5. war das schönste des ganzen Spiels, denn es war elegant eingeköpft auf Flanke von rechts. Nachdem Baden noch einen Treffer abwehrte, glückt B. f. B. endlich ein Schuß, der zum Ehrentreffer einvoiert. Das Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, 4:1 wäre das richtigere Resultat. Die beiden andern Tore werden nicht gegeben werden.

Dem F. C. Baden ein Gesamtsieg. Die hohe Niederlage hat B. f. B. dem Spielle nach nicht verdient. Energetisches Trainieren der Mannschaft in die Höhe bringen.

F. C. Baden Junioren — Beiertheimer Junioren 0:2. O. G.

Die 23. Feldbergsschneeschuhwettkäufe.

Bennig-Tiisee gewinnt die Meisterschaft im Skiklub Schwarzwald und damit den Ehrenwanderpreis der „Badischen Presse“.

(Von unserm nach dem Feldberg entsandten Sonderberichterstatter.)

Vor. Feldberger Hof, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.)

Selt nahezu einem Vierteljahrhundert versammelt sich alljährlich die Schwarzwald-Stademeinde droben auf dem höchsten Gipfel des Schwarzwaldes, dem stolzen Feldberg, um Heerschau abzuhalten über das sportliche Können unserer Schwarzwaldläufer. In bewundernswert ernster, stiller Arbeit wurde in den Nachkriegsjahren wieder aufgebaut, was die Kriegszeit zerstört hatte, und gerade die diesjährigen Feldbergrennen, auf der neuen Wettkaufordnung abgehalten, gaben einen treffenden Ueberblick über die geleistete hervorragende Arbeit im Skiklub Schwarzwald auf organisatorischem und sportlichem Gebiet.

Das Wetter am Freitag und Samstag trug nahezu sommerlichen Charakter. Vom blauen Himmel brannte die Sonne heiß hernieder und gestaltete den Aufenthalt im Freien außerordentlich angenehm. Die Alpen waren in prächtiger Klarheit zu sehen und boten dem Auge einen immer wieder mit Dankbarkeit aufgenommenen Genuß. In der Nacht zum Sonntag trat leider ein Witterungsumschlag ein, in Form eines Schneewindes. Der niedergegangene Schneee war nach und nach und am Sonntag früh lag der Schnee in tiefsten Nebel gehüllt. Trotz Regen im Tal und Nebel auf der Höhe war der Andrang zu den Rennen am Sonntag ungeheuer stark. Tausende von Zuschauern kamen aus allen Richtungen vom Tal und der Feldberger Hof konnte lange nicht alle Gäste aufnehmen.

Der Samstag brachte, wie bereits berichtet, am Vormittag die Hindernisläufe für Damen und für Herren. Der Damenlauf, dessen Ergebnisse in Klasse I und II sich nachträglich änderten, stellte an die Teilnehmerinnen hohe Anforderungen. Der Hindernislauf für Herren, der am Nordhang hinter dem Hotel „Feldberger Hof“ im steilen Gelände mit reinem Pulverschnee bis tief hinab ins Tal beim Feldsee führte, dehnte sich infolge der zahlreichsten Beteiligung sehr lange aus. Die Zeit des Siegers Rößler-Freiburg mit 2 Minuten 45 Sekunden muß angesehen werden als außerordentlich schwierige Strecke als ganz hervorragend bezeichnet werden. Am Nachmittag des ersten Tages reichte sich dann hinter der Start zu den Langläufern für alle Klassen. Die Leistungen waren bei der Länge der Rennstrecke für die älteren Läufer über 16 Kilometer in der Richtung Zweifelsbühl-Rapellentopf und zurück, für die dritte Klasse zum Zweifelsbühl und zurück durchaus befriedigend. Die beste Zeit im Langlauf für Senioren erzielte Meinel-Wogland (Sachsen) mit 1 Stunde 19 Minuten 35 Sekunden. Das Hauptinteresse richtete sich auf die Entscheidung um die

Meisterschaft im Skiklub Schwarzwald.

die für die beste Gesamtleistung im Langlauf und Sprunglauf vergeben wurde. Für die Meisterschaft kamen nur Mitglieder des S.C.S. in Frage. Aligeier-Freiburg, der durch seine ausgezeichnete Leistung im Langlauf große Aussicht besaß, den Titel wieder zu gewinnen, schied leider durch einen Unfall beim Sprunglauf am Sonntag aus der Konkurrenz aus. Beim zweiten Sprung fiel Aligeier so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Schlüsselbeines davontrug. Ueberausender Sieger in der Meisterschaft wurde Bennig von Tiisee, der damit den Ehrenwanderpreis der „Badischen Presse“ gewann.

Im Sprunglauf wurden am Sonntag recht achtbare Leistungen gezeigt. Der bekannte Springer Dr. Baader-Freiburg hatte sich am Samstag beim Ueben am Sprunghügel eine Zerrung am Kniegelenk zugezogen, so daß er an der Konkurrenz nicht teilnehmen konnte. Besonders bemerkenswert sind die hervorragenden Leistungen der Junioren. Den weitesten Sprung erzielte Klapp-Wogland mit 38 Meter, allerdings gestürzt. Den schönsten Sprung führte der Norweger Wiltz aus.

Vorher der Meisterschaft im Skiklub Schwarzwald wurde noch ein Preis für die beste kombinierte Leistung vergeben, den Meinel-Wogland erhielt. Die beste Akademikerleistung vollbrachte Fröhlich (Schweden)-Freiburg. Den Preis des Akademischen Skiklubs München erhielt Wiltz-Mannheim.

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wurde nach dem Festessen im großen Saal des „Feldberger Hof“ die Preisverteilung

durch Dr. Füllinger vorgenommen, die folgendes Ergebnis zeigte:

Damenlauf (29 Teilnehmerinnen): 1. Klasse: Frau Pfister-Alglashütten 9 Min. 03 Sek.; 2. Klasse: 1. Fräulein Anna Scherer-Furtwangen 10 Min. 56 Sek.; 2. Fräulein Dr. Dieffenbacher-Freiburg 11 Min. 16 Sek.; 3. Fräulein Wessel-Schnau 11 Min. 29 Sek.; 4. Fräulein Wiedemann-Mannheim 12 Min. 41 Sek.; 5. Fräulein Haffner-Freiburg 12 Min. 49 Sek.

Hindernislauf für Herren (52 Teilnehmer): 1. Rößler-Freiburg 2 Min. 45 Sek.; 2. Dold-Schonach 3 Min. 26 Sek.; 3. Kaiser-Schonach 3 Min. 50 Sek.; 4. Dietrich-Donauschillingen 3 Min. 55 Sek.; 5. Büche-Menschenwand 4 Min. 04 Sek.; 6. Mayer-Freiburg 4 Min. 14 Sek.; 7. Hatz-Mannheim 4 Min. 15 Sek.; 8. Conini-Bühlertal 4 Min. 17 Sek.

Nach

Karlsruher Ruder-Verein v. 1879 — Rudergesellschaft Heidelberg 9:6.

Das auf dem Sportplatz der Hochschule gestern stattgefundene Ruderspiel, das mit 9:6 Punkte für Karlsruhe endete, zeigte die höchsten Ruderleute in bester Form. Bei fortwährendem fleißigen Training dürfte die schwere Mannschaft bald eine gute Rolle spielen, insbesondere wenn die 2. leichtere Mannschaft komplett und zum Training herangezogen werden kann. Nach schönen beiderseitigen Vorstößen gelang es Heidelberg, durch überaus schnelles Durchfahren den ersten Versuch zu erringen. Karlsruhe konnte alsbald durch Heß ausgleichen und bald darauf durch Verberich einen weiteren Versuch erzielen. Nach mächtigem Drängen seitens Heidelberg stand das Spiel kurz nach Halbzit 6:6. Der weiter von Wöhler nach prächtigem Durchbruch erreichte Versuch brachte Karlsruhe den Sieg.

Allgemeines

Keine Meisterschaften des Reichsheeres. Die Meisterschaften des Reichsheeres und der Reichsmarine fallen in diesem Jahre aus.

9. Thoma-Hintergarten 4 Min. 21 Sek.; 10. Braden-Freiburg 4 Min. 30 Sek.

Langlauf für Junioren: 1. Fröhlich-Freiburg (Schweden) 1 Std. 22 Min. 04 Sek.; 2. Steiert-Hintergarten, 1 Std. 22 Min. 44 Sek.; 3. Kuner-Schonach, 1 Std. 27. Min. 48 Sek.; 4. Hans Mayer-Freiburg, 1 Std. 29 Min. 17 Sek.; 5. Kaiser-Schluchsee, 1 Std. 30 Min. 15 Sek.

Für Altersklasse I: Mahler-Höhenschwand, 1 Std. 37 Min. 39 Sek.; 2. Hächel-Bühlertal, 1 Std. 41 Min. 14 Sek.; 3. Dr. Mehl-Freiburg, 1 Std. 41 Min. 47 Sek.; 4. Maul-Freiburg, 1 Std. 43 Min. 46 Sek.

Für Altersklasse II: Schmel-Offenburg, 1 Std. 31 Min. 55 Sek.; 2. Rögner-Freiburg, 1 Std. 33 Min. 29 Sek.

Für Altersklasse III (8 Kilometer): 1. Morath-Schluchsee, 50 Min. 01 Sek.; 2. Certe-Neustadt, 54 Min. 42 Sek.; 3. Fehrenbach-Schonach, 56 Min. 35 Sek.; 4. Braden-Freiburg, 56 Min. 25 Sek.; 5. Peterfen-Freiburg, 56 Min. 30 Sek.; 6. Hatz, 56 Min. 40 Sek.

Für Senioren (16 Kilometer): 1. Meinel-Wogland, 1 Std. 19 Min. 35 Sek.; 2. Dietrich-Alglashütten, 1 Std. 22 Min. 20 Sek.; 3. Aligeier, 1 Std. 30 Min. 15 Sek.; 4. Bennig-Tiisee; 5. Rößler-Freiburg, 1 Std. 31 Min. 57 Sek.

Sprungläufe. Senioren, 1. Klasse: 1. Meinel-Wogland, Note 17.283; 2. Bennig-Tiisee, 14.27; 3. Rößler-Freiburg, 11.773.

II. Klasse Senioren: 1. Voettgers-Nach-Karlsruhe, 16.081; 2. Klausmann-Freiburg, 14.746; 3. Trönte-Neustadt, 14.720; 4. Wöhler-Freiburg, 14.270; 6. Wiltz-Mannheim, 13.83.

Junioren: 1. Schelhorn-Schnau, 12.183; 2. Schmidt-Menschenwand, 12.05; 3. Stuh-Schluchsee, 11.85.

Altersklasse I: Ruppert-Baden-Baden, 12.39; 2. Langensdorf-Freiburg, 12.303.

III. Klasse: 1. Roesch-Pforzheim, 17.79; 2. Scherzinger-Schonach, 17.00; 3. Klapp-Wogland, 15.458; 4. Hatz-Mannheim, 15.24.

Der erste Tag der Rennen brachte, wie seit Jahren üblich, die außerordentliche Hauptversammlung des Skiklubs Schwarzwald

die sehr stark besucht war. Von 56 Ortsgruppen waren 45 vertreten. Die Tagesordnung umfaßte mehrere sehr wichtige organisatorische Fragen, die lebhafteste Erörterungen auslösten. Es wurde beschlossen, grundsätzlich die Zusammenfassung einzelner Gebiete des Verbandes, die teilweise schon durchgeführt ist, herbeizuführen, um eine bessere Arbeitsleistung zu erzielen. Die Ortsgruppen haben sich zu bestimmten Teilungsvorschlägen des Hauptvorstandes bis zu einem noch festzulegenden Termin zu äußern. Die endgültige Einteilung soll dann auf der Hauptversammlung im Herbst vorgenommen werden. Betont wurde, daß die Neubildung ausschließlich eine sportliche Organisation und Zusammenfassung darstellen solle. Bezüglich der Verbandswettkäufe wurden Vereinfachungsvorschläge beifällig aufgenommen, die darauf abzielen, hauptsächlich nur Rennen mit besserer Qualitätsbeziehung auf dem Feldberg abzuhalten. Es handelt sich dabei um die Verweisung der Damenläufe in die Gesamtwettkäufe und Ortsgruppenläufe, während die Verbandswettkäufe auf dem Feldberg davon freibleiben sollen. Verschiedener Meinung war man über den Vorschlag, auch den Hindernislauf gleichartig zu behandeln. Zu einem bindenden Beschluß ist es in der Frage der Verlegung der Hindernisläufe nicht gekommen. Die Entscheidung soll ebenfalls auf der Hauptversammlung im Herbst fallen. Die neuerscheiner Zeitung des Verbandes „Mitteilung des Skiklub Schwarzwald“ müsse auf eine gesunde finanzielle Basis kommen, wenn sie, was allseitig gewünscht wurde, fernherhin beibehalten werden soll. Es wurde beschlossen, daß alle Mitglieder verpflichtet werden, die „Mitteilungen“ zu beziehen. Beschlossen wurde ferner, daß alle jene Läufer, die sich wiederum als unliebsame Erscheinung, wie im vergangenen Jahr, ohne ernste Absicht gemeldet hatten, eben nur, um sich ein Quartier zu verschaffen, in Strafe genommen werden. Es wird für jeden derartigen Fall von der betreffenden Ortsgruppe 5 M. Buße erhoben, die diese bei dem betreffenden Läufer einzuziehen hat. In ferneren Fällen wird ein solches unpolitisches Verhalten gegenüber wirklichen Läufern Disqualifizierung für längere Zeit nach sich ziehen.

Neben den sportlichen Wettkämpfen waren einige gesellschaftliche Veranstaltungen vorgesehen, die einen stimmungsvollen Verlauf nahmen. Am Samstag fand ein Unterhaltungsabend statt, in dessen Verlauf Dr. Karlsruhe eine Begrüßungsansprache hielt, in der er besonders die erkrankten Schweizer herzlich willkommen hieß. Der Vorsitzende des Skiklub Schwarzwald, Apotheker Reim, nahm eine Reihe von Ehrungen vor und zwar wurde der goldene Ehrenring an Geheimrat Offermann-Freiburg, Fritz-Hintergarten, Kühnle-Karlsruhe, vergeben.

Ferner fand eine Gefallenenedenkfeier an dem Gefallenengedenkstein auf dem Rüpfe statt, bei der Apotheker Reim-Freiburg die Gedächtnisrede hielt und die Jugend zur Nachahmung der von den Gefallenen gehaltenen Treue dem Vaterlande gegenüber aufforderte. Die erste und stimmungsvolle Feier fand mit dem gemächlichen Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ ihren würdevollen Abschluß.

Sparbarkeit aus. Es werden Wettkämpfe innerhalb der Bataillone, Regimenter und Divisionen veranstaltet.



Mk. 1.50
hält 24 Stunden warm.
A. Rosenberger,
Eisenwaren
Marienstraße 32.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 11. Februar 1924

Zur Regelung der Arbeitszeit der Beamten.

Der Badische Beamtenbund hat über die Arbeitszeit eine Eingabe an das Finanzministerium gerichtet, in der das Ergebnis einer Umfrage über die Regelung der Dienststunden mitgeteilt wird. Danach legen die Beamten in den größten Städten in der überwiegenden Mehrzahl Wert darauf, die Mittagspausen von 1 1/2 bis 2 Uhr zu halten; demnach kämen also dort für die Winterzeit die Arbeitsstunden von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr und für die Sommerzeit die Arbeitsstunden von 7 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr in Betracht. Für den Beginn der Dienstzeit um 8 Uhr im Winter und 7 Uhr im Sommer, haben sich sämtliche Bezirksverbände ausgesprochen. Wenn überhaupt wegen der Mittagszeit eine allgemeine Vorfrist für notwendig gehalten wird, so empfiehlt der Badische Beamtenbund, diese nur für die größeren Städte im angegebenen Sinne vorzunehmen, im übrigen aber erscheine es für die kleineren Städte und Gemeinden zweckmäßig, die Regelung der Arbeitszeit der Vereinbarung der örtlichen Behörden, je nach den örtlichen Bedürfnissen, im Benehmen mit den Dienststellen-Ausschüssen zu überlassen.

Gefallenen-Ehrung. Ein lang gehegter Wunsch soll in Erfüllung gehen. Zur Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der ehemaligen tapferen Karlsruher Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 14 und 50, sowie der von diesen aufgestellten Kriegsbatterien wird am 1. März d. J. (Voreil) ein Denkmal errichtet. Den Platz hat der Herr Staatspräsident zur Verfügung gestellt. Der künstlerische Entwurf eines Obelisk, der Gertelbacher Granit und das Fundament sind von alten Kameraden in hochherziger Weise gestiftet worden.

Neue Schnellzugsmotoren. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe läßt zur Zeit Schnellzugsmotoren, sogenannte P 10, die von der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe angefertigt wurden, ausprobieren. Sie können mit einer Schnelligkeit von 110 Kilometer in der Stunde fahren und werden auf der Linie Karlsruhe-Offenburg und zurück vorläufig bei Personenzügen gepробiert. Die Maschine besitzt 4 große Trieb- und 2 Laufzylinder. Der Kessel und der Führerstand liegen sehr hoch, so daß der Schornstein nur ganz niedrig gefertigt werden konnte. Die Maschine ist so schwer, daß sie nicht auf allen Brücken

gefahren werden kann. Der ganze Bau ist ein mächtiger Koloss, der Bewunderung erregt.

Goldenes Arbeitsjubiläum. Ein ehrenvolles Jubiläum feierte am Samstag unser Mitbürger, Herr Friedrich Raquo, Werkmeister in der Parfümerie- und Toilettenfabrik H. Wolff und Sohn, G. m. b. H. In treuer 30-jähriger Pflichterfüllung und unermüdlicher vorbildlicher Strebsamkeit hat er sich zum einfachen Arbeiter zum ersten Werkmeister emporgearbeitet und versteht heute noch in aller Frische und Rüstigkeit seine Stellung. Er ist demnach noch in einem zufriedenen Lebensabend die Früchte seines verdienstlichen Schaffens, sowie als alter Veteran von 1870/71 auch jene um die Verdienste für sein Vaterland genießen zu dürfen.

Süddeutscher Hochschulassistenten-Verband. In diesen Tagen hat sich zur Wahrung der gemeinsamen Belange der wissenschaftlichen Assistenten an den süddeutschen Hochschulen ein Süddeutscher Hochschulassistenten-Verband gebildet. Es soll dadurch die Möglichkeit geschaffen werden, wirksamer, als dies bisher durch die Einzelverbände der Länder geschehen konnte, und in bawender Rücksichtnahme dafür einzutreten, daß auch die süddeutschen Hochschulassistenten in Bälde dieselbe rechtliche und wirtschaftliche Stellung erlangen, wie sie in Norddeutschland schon längst zur Selbstverständlichkeit geworden ist und die sie allein den Aufgaben und der Vorbildung der wissenschaftlichen Assistenten entspricht.

Freiwillige Feuerwehr-Kapelle. Am Samstag abend veranstaltete die Feuerwehrkapelle im unteren Saal des Café Rowald eine in allen Teilen gelungene Abendunterhaltung, der das Oberkommando, die Offiziere und auch mehrere Verwaltungsratsmitglieder anwohnten. Mit dem schneidigen Brava-Eitel-Friedrich-Marsch von Blankenburg und der tadellos gespielten Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ wurde die Veranstaltung eingeleitet. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Schütz. Redner betonte, daß die Feuerwehrkapelle der Stadtheim mit dem Feuerwehrchor veranfaßt habe getreu dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“ Ferner sprach Herr Schulz dem Dircionen Herrn Kragana, dem Vorstand Herrn König, sowie dem Kassier Herrn Grill Dank für ihre Mithilfe aus, um dann überzugehen auf die Gründung der Kapelle im Jahre 1903. Im Anschluß daran feierte Herr Schulz den früheren Adjutanten des Korps, Herrn Schumann, der seinerzeit viel für die Kapelle getan habe. Die Kapelle ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten und Herr König überreichte ihm das Diplom sowie die Musiksignatur. Herr Schumann dankte für die Ehrung mit dem Wunsch, daß die Kapelle stets ein guter Bestandteil des Korps bleiben möge. Hierauf spielte Herr C. Teil in wirksamer vorragender Weise den 2. Satz G-Moll-Konert von Brahms und Frau Reile brachte in wirksamer Weise zwei G-Mollstücke zum Vortrag. Herr Musikdirektor Kragana spielte allerletzt zwei Cello-

Solo, Fräulein Krüger brachte ein Klavierkonzert in wirksamer schöner Weise zur Gehör. Die Solisten ernteten fröhlichen Beifall. Das auch das humoristische zur Geltung kam, dafür war ebenfalls gesorgt. Ein gedämpftes Trompeten-Regau mit Bockweinbeilage, sowie die gelungenen humoristischen Vorträge von Herrn Adi Walz sorgten in abwechselnder Weise für die Stimmung. Ein Tanzunterhaltung beschloß die sehr gut gelungene Veranstaltung.

Der Gartenbauverein Karlsruhe veranstaltete nach langer Pause, hervorgerufen durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse am Mittwoch im Saal 2 der Bauerei Schrempf einen von gelungenen Familien-Abend. Der 1. Vorsitzende gab bei der Begrüßung seiner Freude Ausdruck über den außerordentlich guten Beifall der bewies, daß die alte Anhänglichkeit zum Gartenbau-Verein der Mitglieder auch heute noch bestehe. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Fragen wurde der gemütliche Teil des Abends durch einen von Herrn Mager Klott gespielten Marsch eingeleitet. Einem Lichtbildvortrag führte der 1. Vorsitzende die Anwesenden durch prächtige Landschaften in den Dolomiten und schließlich nach Venedig. Die im Vortrag mit Humor gewürzten Ausführungen wurden von den Mitgliedern mit großem Beifall gewürdigt. Die Pflanzenverlosung eine alte, schöne Gespensterei im Gartenbauverein, gab nach Verteilung der Gewinne bald dem Saal ein festliches Aussehen. Die Stimmung wurde gehoben, als sich die beiden Vorsitzenden des Landesheaters, Fräulein Breia und Herr W. an die einfinden, um durch Vorträge das Programm des Familienabends in liebenswürdiger Weise besonders zu bereichern. Entfesselt wurde Lieder brachten die beiden Künstler in formvollendeter Weise mit zu Gehör und der nicht endenwollende Beifall nach jeder Nummer bewies, wie dankbar die Zuhörer für den ihnen gebotenen hochkünstlerischen waren. Nur zu rasch verlos die Zeit. Als man sich am Mitternacht trennte, geschah es in der Lebhaftigkeit, wieder einige schöne Stunden im Gartenbau-Verein verleben zu haben. Allen, die zum Gelingen des schönen Abends beigetragen haben, vor allem den Fräulein Breia und Herrn W., wurde für ihre Mitwirkung ein dankbarer und herzlicher Dank zum Ausdruck gebracht.

Die phantastische Gestaltung der Höpferorden. Heute (Montag) abends 8 Uhr, hält Herr Prof. W. Berg im Physiksal der Oberrealschule (Königsplatz) einen Vortrag mit Beispielen über „Die phantastische Gestaltung der Höpferorden“.

Wissensaus aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 6. Februar: Wilhelm Wolf, 5 Mon. 16 Tage alt. Frau Helmi Wolf, Kronenwärdin; Johann Peter, 63 Jahre alt. 7. Februar: Karol. Ochs, 44 Jahre alt. Ehefrau Ochs, 44 Jahre alt.

Chem. Karlsruher Feldartilleristen!

Für die Aufstellung eines Denkmals für unsere Gefallenen, die Inschrift, sowie für die Erdarbeiten durch Erwerbslose sind Gelder nötig (siehe redakt. Teil in heutiger Nummer). Jeder frühere Angehörige wird es als Ehrenpflicht betrachten, eine Spende, wenn auch noch so klein, in Gedanken der gefallenen Helden beizusteuern. Der Denkmalfond wird bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft Baden-Baden, Postfach-Konto Karlsruhe Nr. 5747, verwaltet. Nähere Auskunft erteilen die Kameraden Stelzer, Bahnhofswirt, und Oberst a. D. Feinr. Rochlitz, beide Karlsruhe. 2807

Möbeltransport, ringfrei

D. W. Windecker & Söhne

reg. 1884. 411

Kaiser-Allee 51. Telefon 2989.

Beste Referenzen. Wohnungstausch.

Autobesitzer

Insolange großer Materialvorräte sind wir in der Lage, Durchschläge an Reifen sowie Schläuche prompt an konfurrenzlossten Preisen auszuführen. Auf Wunsch Kostenvoranschlag.

Dampf-Vulkanisier-Anstalt Kessler,

22 Kreuzstraße 22. Telefon 1007.

Orga Privat

1/2 große Schreibmaschine

Fabrikat Bingwerke A.-G., Nürnberg

Deutscher Preis Goldmark 150,- sofort lieferbar. Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Friedrich Lied

Fernsprecher 3973. Markgrafstr. 26. Reparaturwerkstätte für sämtl. Büromaschinen.

Autoreifen

Gummileistungs zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben, 925 und 815 sowie 710. Die Reifen sind neuwertig.

Vulkanisieranstalt Kessler,

Kreuzstraße 22. Telefon 1007.

Felle-Verkauf.

4 Rinds-, 4 Leds-, 4 Ziegen-, 2 Dicks-, 67 Felleballen acan. Gebot zu verkaufen.

Waldhornstraße 5, 1. 2230

Teilhhaber

gesucht mit nachweisl. tabellarischer Vergangenheit, für Geschäftszwecke. Kaufmann nicht unbedingt notwendig. Sehr hohe Rendite. Angebote mit Angabe des Kapitals und Nr. 23540 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Bad. Landestheater.

Montag, den 11. Februar. 8 bis 10 Uhr Sp. I. 4.30. Abon. C.14. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1201 1600

Das Kaffeehaus.

D.O.B. und N.D.O.

Mittwoch, den 13. Februar abends 9 Uhr, im Saal der Handelskammer (Prinz Max-Palais)

Vortrag

für Herren. Mitglieds-karte ist vorzuzeigen. 2808

Kolosseum.

Schmitz-Weissweiler. Der Stolz der III. Kompagnie

Allabendlich 8 Uhr. 1612

In 30 Minuten Ihr Porträt

nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 80, Einga. Bildstr. Geschäftserweiterung

Biolinpieler für Kammermusik.

Angebot unter Nr. 23532 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Billiges Angebot!

Mehrere getr. Sekt-, 1 Schwedische, einzelne Polen, Joppen, Mantel, 1 Pa., 1 neues Kleid, 1 Ho., u. 1 verbleibend. auch billig abzugeben bei 2112

Billiges Angebot!

Mehrere getr. Sekt-, 1 Schwedische, einzelne Polen, Joppen, Mantel, 1 Pa., 1 neues Kleid, 1 Ho., u. 1 verbleibend. auch billig abzugeben bei 2112

1000-1500M.

zurückfl. auf Zugsmot. bei 1000er Aufschlag gegen sehr hohe Rendite. Angebote unter Nr. 23405 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1000-1500M.

zurückfl. auf Zugsmot. bei 1000er Aufschlag gegen sehr hohe Rendite. Angebote unter Nr. 23405 an die Geschäftsstelle d. Bl.

LOHN-ADREMA

und die übrigen im Lohnbüro gebräuchlichen Formulare werden mit der Adrema schnell und sparsam beschrieben. Sie setzen die erforderlichen Anschribsentexte, in einer Anzahl von mindestens ca. 2000 pro Stunde sauber und zuverlässig ein und sparen dadurch viel Zeit und Kosten.

Tausende im Gebrauch!
Fordern Sie meine Druckschrift!

S. Gutmann

Tel. 2143 Mannheim D 5, 4.

Altgummi

Autoreifen sowie Schläuche, lauti Handia Vulkanisier-Anstalt Kessler

22 Kreuzstraße 22. Telefon 1007.

Billige Weisswaren!!!

Weil keine Spesen!

Nachfolgend einige Proben:

Bester Renforcé	G.-M. 1.32
Schwerer Cretonne	1.25
Handtücher Halbleinen, abgepasst 40/100	0.98
Gläsertücher Halbleinen 55/65	0.75

Nur erstklassige Qualitäten:

M. Böckel, Weisswarengeschäft,

Leopoldstrasse 23. 23364

In Baden sind Bezirks- bezw. Kreisvertretungen für eine

Schreibmaschine und eine Typen- und Druckmaschine

erklaffende Profräfte, bei günstigen Bedingungen zu vergeben. Angebote von ein- und zweifachen, bei der Industrie aut ein- und zweifachen Firmen, die im Ausbau einer großartigen Vertriebsorganisation Interesse haben, werden unter Nr. 2267 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

Schreibmaschine
zu verkaufen, Oberst an
Kaiserstr. 80, Einga. Bildstr.
zu verkaufen, Oberst an
Kaiserstr. 80, Einga. Bildstr.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
Speisezimmer
n. Nähe preisw. abzug.
Angebote unter Nr. 23539
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erkannliche Reisekrone

für

Karlsruhe und weitere Umgebung

von fahrender Zigaretten-Fabrik gesucht.

Brandstündige, bestens eingeführte Herren wollen Angebote mit Lebenslauf, Abbild, Referenzen und Gehaltsanfragen senden unter D. N. 469 an Rudolf Mosse, Dresden. 2118

Süddeutsche erste Großhandlung der Weiß- und Wollwarenbranche

sucht für eingeführte Tour in Württemberg und Baden

Jungen, tüchtigen Reisenden.

Angebote unter B. M. 69 an Rudolf Mosse, Hamburg. 2128

Abgeleiteter Beamter oder Kaufmann,

der Buchführung versteht oder sich bald einsarbeiten kann, im Einkommen ein etwas höherer, ist, kann sich geg. eine Position von Lebensstellung höher, durch Anstellung als Buchhalter u. Kassier. Eintritt 1. April, evtl. sofort. Angeb. unter Nr. 2271 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengesuche

Hochbau-Techniker

mit abgela. Fachschul- u. Hochschulbildung, mehrjähr. Praxis in. Referenz, sucht Stelle im unbel. Gebiet. Angebote unter Nr. 23531 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Geboten: 4-6 Zimmerwohnung mit Balkon im Westen. Gehalt: 6 Zimmerwohnung mit Balkon im Westen. Gehalt: 6 Zimmerwohnung mit Balkon im Westen.

Kunstgewerbliche Zeichnerin

nur gute Kraft, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten an

Rupp & Moeller,

Steinwerke, Karlsruhe. 2260

Bekäuferin gesucht.

Fräulein mit besten Empfehlungen, gewandt im Verkehr mit besserer Kundsch., in Buchführung bewandert, auf sofort oder später in ein

Großer Verdienst!

Bestverdienender und Reisende gesucht. Angebote an Herrn G. d. m. u. d. G. v. E. v. H. in Karlsruhe, Schleichstr. 70. 2110

Ein weibliches Damenkosium

Sehr schön, neu, 1. Handarbeit, für den Sommer, billig zu verkaufen. Wert: 100,-. Bei Bedarf: 23579

Herren-Konfektion

Brandstündiger, jung. Verkäufer für 1. März gesucht. Adresse unter Nr. 2311 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu erfragen.

Offene Stellen

Stahl, Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen.

Gewissenhafter, gereifter Herr mit. Jahre, mit der Hande durchaus vertraut, wird als

Korrespondent

gesucht. Kenntnisse der franz. und ital. Sprache erwünscht. Bewerber müssen das Rechenwesen und die Buchführung absolut beherrschen u. außerdem noch zum Besuche der einschlägigen Kundsch. eigenen. Selbstgeschrieb. Off. mit einzig. Lebenslauf, Gehaltsanfrage, und Ref. erb. u. Nr. 2321 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenrad

billig zu verkaufen. Karl Maas, Kreuzstraße Nr. 22. III. 23541

Eisenbahn-Güterwagen

als Saal o. Gartendhaus erwünscht. Es sind 2000 zu verkaufen. Blättl & Co. G. m. b. H., Gottesacker-Str. 6, Tel. 2542. 23542

2 Gasparberbe (1- und 2stammig), sowie neue Saubade

billig abzugeben. Karlsruhe, 90, IV. born. 23533

Vierreih. Atlas (alte) Figur 15 cm, weiche, Abwechslung 8 cm, vierreih. weiches. 15 cm, 90 cm l., 10 cm br., 1.8 m. Herren-Str. 20, I. Z. 2317

Ladenbursche.

Personliche Borsicherung erwünscht. Es sind 2000 zu verkaufen. Blättl & Co. G. m. b. H., Gottesacker-Str. 6, Tel. 2542. 23542

Adolf Kaufmann,

Diab. Wild. Gellagelbandung. Baden-Baden.

Großer gebeter Lagerraum

wird bald mit Eisenblech im Innern gebaut zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 2291 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Büro-Räume!

2-3 Räume, möbliert od. unmöbliert, baldigst zu mieten gesucht. Offerte unter Nr. 2269 an die Geschäftsstelle d. Bl.